

Teilnehmer an der V. Hochschulkonferenz melden sich zu Wort

Politisch engagiert die Wissenschaften meistern

„UZ“-Gespräch mit Karin Oster, Sekretär der FDJ-GO 09

Karin, du konntest die V. Hochschulkonferenz der DDR persönlich miterleben. Was zählt zu den nachhaltigsten Eindrücken, die du als Delegierte gewonnen hast?

Beindruckend für mich war, wie Hochschullehrer und Studenten gemeinsam mit der Partei- und Staatsführung über die Aufgaben des Hochschulwesens in den 80er Jahren beraten haben, und es wurde auch über Probleme gesprochen, die in der Zeit der Vorbereitung bei uns eine große Rolle gespielt haben. Man merkte wirklich, daß unsere Diskussionen angekommen sind. Das reichte von Fragen der kommunistischen Erziehung, wozu besonders Genosse Hager im Schlußwort sehr eindrucksvoll gesprochen hat, über Fragen der Studienorganisation bis hin zum Problem des ständigen Umzugs im Wohnheim.

Die Dokumente der Hochschulkonferenz enthalten die Aufgaben für die 80er Jahre, doch wir werden als FDJ keine Zeit verlieren, unsere heutigen Aufgaben konkret abzustechen.

Wie geht ihr in eurer GO an die Auswertung der V. Hochschulkonferenz heran?

Zuerst berichteten wir Teilnehmer vor den Genossen Studenten, dem FDJ-Aktiv der GO und in Gesprächen mit einzelnen Freunden über unsere Eindrücke von der Hochschulkonferenz. Jetzt kommt es darauf an, daß sich alle mit den Materialien der Konferenz vertraut machen und jede FDJ-Gruppe über ihren Anteil an der Verwirklichung der Zielstellungen berät. Schwerpunkt für uns sind das Referat des Genossen Minister, das Schlußwort des Genossen Hager, der Diskussionsbeitrag des Genossen Egon Krenz. Für wichtig halte ich, daß wir auch in der Phase der Auswertung

und Umsetzung der Konferenz eng mit unserer Parteiorganisation und unseren Hochschullehrern zusammenarbeiten. Auf der Konferenz wurde für mich deutlich sichtbar: Wir müssen den reichen Erfahrungsschatz unserer Hochschullehrer noch besser nutzen!

Um unsere Freunde mit den Materialien der Hochschulkonferenz bekannt zu machen und vor allem das Interesse für das Studium und die Diskussion über diese Dokumente zu erhöhen, treten Delegierte zur Hochschulkonferenz auch in unseren Auftaktwahlversammlungen der FDJ-Gruppen auf.

Wie halt ihr den neuimmatrikulierten FDJlern der Sektion Informatik?

Hier nur einiges: Um von Beginn an einen guten Kontakt zu den Freunden zu haben, traten schon zur Konstituierung der FDJ-Gruppen am 6.9. 1980 in jeder Gruppe GOL-Mitglieder auf.

Durch unsere Organisations-Sekretäre werden zur Zeit mit den eingewählten Gruppenleitungen des 1. Studienjahres persönliche Gespräche geführt, die vor allem den Studienanlauf erleichtern und die Wahlvorbereitungen unterstützen sollen. Gleichzeitig erhalten die Gruppenleiter die Möglichkeit, an den Auftaktwahlen als Gäste teilzunehmen. Bewährte Genossen und FDJ-Funktionäre werden das FDJ-Studienjahr in diesen Gruppen leiten.

Was habt ihr euch in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ vorgenommen?

Genosse Kurt Hager brachte in seinem Schlußwort zum Ausdruck, daß hohe Anforderungen, die konstruktives Nutzen der Selbststudienzeit einschließen, unerlässlich sind, da der wissenschaftlich-technische



Fortschritt ständig höhere Leistungen fordert. Dabei, so betonte Genosse Egon Krenz in diesem Zusammenhang, ist die Meisterung der Wissenschaft ohne politisches Engagement, ohne den Kampf für den Frieden nicht möglich.

Einige Schwerpunkte unserer Parteitagsinitiative sind darum:

- ständiger Kampf um hohe Studienleistungen, beste Ergebnisse im Ingenieurpraktikum und in der Diplomphase, Teilnahme am wissenschaftlichen Leben der Sektion
- Wir sprechen mit unseren besten FDJlern und schlagen sie zur Aufnahme als Kandidat der SED vor
- Da unsere GO 1979 ein Rotes Ehrenbanner der SED errang, kämpfen wir um die Auszeichnung mit der Ehrenschiene des ZK
- Wir studieren die Biographie Ernst Thälmanns und führen das FDJ-Studienjahr auf hohem Niveau durch
- Wir organisieren ein reges sportlich-kulturelles Leben, wobei wir noch mehr den Interessen unserer Gruppen entsprechen wollen.
- Wir bereiten die 16. FDJ-Studentenbrigaden gründlich vor; dabei orientieren wir uns an den erfolgreichen Brigaden dieses Jahres im Energiekombinat Dresden. Gleichzeitig werten wir aufgetretene Mängel und Probleme kritisch aus und ziehen daraus Schlüsselfolgerungen.

Ideengehalt der Hochschulkonferenz in Partiewahlen einbeziehen

Sicher geht es den anderen Delegierten zur V. Hochschulkonferenz der DDR ähnlich wie mir: Man kehrte mit einer Fülle von Eindrücken, Eindrücken, Anregungen für die Arbeit aufgeworfenen Fragen zurück und braucht bestimmt einige Zeit, um alles zu verarbeiten, tiefer in die Dokumente einzudringen, die Schwerpunkte für die eigene weitere Arbeit endgültig zu setzen und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Eines läßt sich jedoch schon jetzt mit Bestimmtheit sagen, was für mich wie für die anderen Teilnehmer an der Hochschulkonferenz sicher am eindrucksvollsten war: Das unmittelbare Erlebnis der engen Verbundenheit von

So müssen wir uns u. a. der Aufgabe zuwenden, alle Studenten zu einer schöpferischen Wissensaneignung zu befähigen, insbesondere auch was die Arbeit mit der Literatur betrifft. Verstärkt ist die Frage aufzuwerfen, welche Teile eines Faches in der Vorlesung zu behandeln sind und welche sich der Student im Selbststudium aneignet, um sie dann in Übungen, Seminaren oder Belegen zu vertiefen.

Völlig überdenken müssen wir an unserer Sektion die Fragen der Bestenförderung. Aller noch vorhandener Formalismus muß zugunsten einer differenzierteren Arbeit mit den befähigten Studenten überwunden werden. Die Möglichkeiten der Studien- und Prüfungsordnung müssen voll ausgenutzt werden. Auch hier zeigt sich ganz besonders die hohe persönliche Verantwortung der Hochschullehrer.

Größere Anstrengungen sind zu unternehmen, um den Profil und die Bedeutung unserer Sektion entsprechenden Beitrag zur Weiterbildung von Hochschulkadern aus der Industrie sowie anderen wissenschaftlichen und wirtschaftsleitenden Einrichtungen zu leisten. Dies wird auch zu einer Vertiefung des wissenschaftlichen Meinungstreits führen.

Nachhaltig bestätigt wurden wir durch die Hochschulkonferenz in unserem Bestreben, das Forschungspotential der Sektion, abgestimmt mit den Forschungszentren der großen Kombinate (z. B. Mikroelektronik, ROBOTRON, Carl Zeiss Jena) auf Schwerpunktverfahren der Grundlagenforschung zu konzentrieren. Zielgerichteter sind Überführungskapazitäten für abspaltbare praktische Ergebnisse von vornherein zu planen.

Die Hochschulkonferenz unterstrich die Rolle der Applikationsgruppen, Methodisch-diagnostischen Zentren und Technika. Für uns heißt das, alle in unseren Kräften Stehende zu tun und darauf auch den Wettbewerb noch stärker zu richten, um den Termin der Inbetriebnahme des Technikums „Montagetechnologie der Mikroelektronik“ zu sichern und mit hohen wissenschaftlichen Leistungen schon jetzt den

Grundstein für eine effektive wissenschaftliche Arbeit zu legen.

Alle diese Probleme sind natürlich in erster Linie politisch-ideologischer Natur, und so werden wir ganz besonders die Vorbereitung und Durchführung der Partiewahlen dazu nutzen, um die auf der Hochschulkonferenz ausgesprochenen Probleme zu beraten und Festlegungen für die weitere Arbeit zu treffen.

Wie gehen wir jetzt an die Auswertung der Hochschulkonferenz? Sowohl in der SPL als auch in der staatlichen Leitung haben wir unmittelbar nach, z. T. auch schon während der Konferenz, erste Maßnahmen festgelegt.

Zunächst ist wichtig, daß jeder Delegierte in seinen Arbeits- bzw. Studienkollektiven, aber darüber hinaus auch in anderen Kollektiven die V. Hochschulkonferenz auswertet. In einer Beratung der Delegierten aus unserer Sektion mit allen Hochschullehrern und Leitern werden erste Gedanken erörtert und Orientierungen für die weitere Auswertung in den Kollektiven gegeben.

Bereits die Mitgliederversammlung der APOs im September nutzen wir dazu, alle Genossen gewissenmaßen „aus erster Hand“ zu informieren, Schwerpunkte zu setzen und uns in der Diskussion über erforderliche Aktivitäten der Parteigruppen und Kollektive auszutauschen sowie Fragen zu beantworten.

Auch alle Leitungen der Massenorganisationen werden über ihren spezifischen Anteil an der Verwirklichung der Beschlüsse der V. Hochschulkonferenz beraten. Das betrifft natürlich insbesondere die FDJ-GOL und die BGL. Aber auch für die GST-Grundorganisation oder die DSF-Grundorganisation ergeben sich neu zu überdenkende Aufgaben, wenn man z. B. an die Fragen der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft oder der Intensivierung der Sprachausbildung denkt.

Dr. Michael Auer

Hohe Ansprüche für die Kommunisten unserer Sektion

Noch ganz unter dem Eindruck der konstruktiven Aussprache und der einmütigen Willensbekundung aller Teilnehmer der V. Hochschulkonferenz zur unerschütterlichen Verbundenheit der Angehörigen der Universitäten und Hochschulen mit der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei befaßte sich die Sektionsparteileitung der GO Elektrotechnik in einer ersten Beratung mit den vor uns stehenden Aufgaben.

Wir konnten davon ausgehen, daß sich im Ergebnis der umfassenden und demokratischen Aussprache zum Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980 eine hohe Bereitschaft der Kommunisten und parteilosen Mitarbeiter unserer Sektion herausgebildet hat, sich den qualitativ höheren Aufgaben der 80er Jahre zu stellen. Konkreten Ausdruck findet dies auch in den 59 Vorschlägen und Verpflichtungen unserer Kollektive zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz und des X. Parteitages der SED.

So orientieren wir uns auf die weitere inhaltliche und methodische Ausgestaltung des Studienprozesses, auf die Erhöhung des Anteils schöpferischer und produktiver Studienbestandteile und die stärkere Ausprägung der selbstständigen Wissensaneignung und hoher Leistungsbereitschaft der Studenten als Grundelemente der kommunistischen Erziehung.

Gleichermaßen stellen wir uns die Aufgabe, die Effektivität unserer wissenschaftlichen Arbeit entsprechend den Maßstäben des kommenden Fünfjahresplans weiter zu erhöhen. Unser Forschungsprogramm ist langfristig mit den Aufgaben unserer Industriepartner abgestimmt und zeichnet sich durch ein ausgewogenes Verhältnis von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Überführungsleistungen aus.

Unser Hauptaugenmerk richten wir dabei auf die weitere inhaltliche Qualifizierung der Aufgabenstellungen und die Erhöhung des Anteils echter Spitzenleistungen. Dazu ist es notwendig, die Kapazitäten und die Führungstätigkeit vor allem auf jene Ziele zu konzentrieren, die von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung sind.

Diese Schwerpunkte stellen wir in den Mittelpunkt der Vorbereitung und Durchführung der Partiewahlen und leiten daraus für die Arbeit der Kommunisten unserer Sektion in Vorbereitung des X. Parteitages folgende Aufgaben ab:



In der Sektion Elektrotechnik.

Foto: Sütterlin

Ausgehend von einer gründlichen Auswertung und Aneignung der politisch-ideologischen Aussage der V. Hochschulkonferenz gilt es in allen Arbeits- und Studentenkollektiven die Bedingungen für höhere Leistungen in Lehre, Erziehung und Forschung zu schaffen, d. h., es geht um das politische Klima schöpferischer Atmosphäre und Bereitschaft als die Grundlage zur Lösung der Aufgaben in den 80er Jahren.

Es ist notwendig, unter Führung der Parteiorganisation die erarbeiteten Vorschläge und Verpflichtungen zielstrebig zu realisieren. Dabei kommt dem persönlichen Vorbild der Kommunisten, insbesondere der Genossen Hochschullehrer, in ihrem Arbeitskollektiv besondere Bedeutung zu.

Die Verwirklichung der Ergebnisse

der V. Hochschulkonferenz und unserer Vorhaben und Vorschläge erfordern das Miteinander der Hochschullehrer und Mitarbeiter mit den Studenten und die gemeinsame Suche nach den besten Lösungen. Dazu ist es notwendig, die Wirksamkeit der Genossen Studenten in ihren Studienkollektiven weiter zu erhöhen. Die Unterstützung der „Parteitagsinitiative der FDJ“, die Gewinnung der besten Studenten für unsere Partei und die kontinuierliche politische Arbeit der Wissenschaftler in den Studentenkollektiven sind wesentliche Voraussetzungen für die Erfüllung unserer Aufgaben im Sinne der Willenserklärung der V. Hochschulkonferenz.

Hans Mende, Parteisekretär der GO Elektrotechnik

Aus jeder Minute höchsten Nutzeffekt

Die V. Hochschulkonferenz der DDR war ein eindrucksvoller Höhepunkt der vorangegangenen demokratischen Aussprache zum Politbürobeschlusses vom 18. März 1980. Hier wurden umfassende klare Aufgaben formuliert für alle im Hoch- und Fachschulwesen Tätigen, ob Hochschullehrer, Student, Angestellter oder Arbeiter in den Labors und Werkstätten. Es geht um höhere Qualität und Effektivität der kommunistischen Erziehung und fachlichen Ausbildung unserer Studenten, um einen raschen Leistungsanstieg in der Lehre und Forschung, in der gesamten Volkswirtschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen.

So werden zum Beispiel alle Studenten vor die große Aufgabe gestellt, sich gründlich theoretische und praktische

Kenntnisse anzueignen, den Studienauftrag als Klassenauftrag zu verstehen und bereit zu sein, mit allen Kräften und Möglichkeiten für die weitere Stärkung und den Schutz unseres Vaterlandes einzutreten.

Die auf der Konferenz einstimmig angenommene Willenserklärung wird uns als Wegweiser der weiteren Arbeit für die nächsten Jahre dienen. Die Aufgaben sind klar, setzen wir sie um in unserem täglichen Handeln, als einzelner wie im Kollektiv, ob Hochschullehrer, Arbeiter oder Student. Ringen wir jeder Minute den größtmöglichen Nutzeffekt ab, leisten wir einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitages!

Peter Danko, Sektion 14, Bezirks Technik

GO Wasserwesen geht mit Schwung und Optimismus an nächste Aufgaben

Mit Zuversicht, Optimismus und vielen wertvollen Anregungen für unsere weitere Arbeit sind wir, die Delegierten der Sektion Wasserwesen, von der V. Hochschulkonferenz wieder an die TU zurückgekehrt. Diese für die Hochschulpolitik der DDR richtungweisende Konferenz hat die äußerst hohen Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft an das Hochschulwesen unterstrichen.

Sie betonte die große Verantwortung der Universitäten und Hochschulen für die kommunistische Erziehung und fachliche Ausbildung von hochqualifizierten, verantwortungsbewußten und leistungsbereiten Kadern sowie für die Weiterentwicklung der Wissenschaften mit bedeutend mehr wissenschaftlichen Spitzenleistungen, um zu dem auf dem 11. und 12. Plenum des ZK unserer Partei geforderten notwendigen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft wesentlich beizutragen.

Mit Freude haben wir auch auf dieser Konferenz erkennen können, welche große Aufmerksamkeit und Fürsorge unsere Partei- und Staatsführung dem Hochschulwesen widmet und in welcher Geschlossenheit hier die Einheit von Intelligenz und Partei, von Wissenschaft und Sozialismus demonstriert wurde.

In einer breiten Diskussion, in der über 70 Vorschläge und Hinweise gegeben wurden, haben auch wir in der Sektion die Hochschulkonferenz vorbereitet, und mit Befriedigung konnten wir feststellen, daß die Meinung der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten im Referat des Ministers und in den Diskussionsreden ihren Niederschlag gefunden hat.

Jetzt kommt es darauf an, Inhalt und Zielstellung der mit dieser Konferenz beschlossenen Linie zur kontinuierlichen Fortsetzung unserer Hochschulpolitik mit den daraus konkret für unsere Sektion erwachsenden Aufgaben jedem Mitarbeiter und Studenten zu erläutern. Dafür tragen wir Delegierten und alle Genossen der Grundorganisation unserer Partei eine besondere Verantwortung. In den verschiedensten Versammlungen und Foren der FDJ, der Gewerkschaft und der Partei bemühen wir uns, im Gespräch mit den Mitarbeitern und Studenten die Bereitschaft dafür zu wecken, all das zu überwinden, was uns noch an höheren Leistungen hindert.

Wir glauben, daß wir uns mit den bei der Auswertung des Politbürobeschlusses vom 18. März 1980 und zur Vorbereitung des X. Parteitages in den Ge-

werkschafts- und FDJ-Gruppen erarbeiteten Wettbewerbszielstellungen eine gute Basis geschaffen haben, auf die es jetzt aufzubauen gilt. Als Schwerpunkt betrachten wir zum Beispiel die weitere Verbesserung der Kenntnisse des

- Unsere Verantwortung für weiteren Leistungszuwachs
- Festes Bündnis von Wissenschaft und Sozialismus
- Mit der Kraft der ganzen Sektion zu besten Ergebnissen wissenschaftlicher Arbeit
- Anspruchsvolle Verpflichtungen fordern hohes Niveau von Erziehung, Lehre, Forschung
- Herausforderung an alle Studenten in der Parteitagsinitiative der FDJ

Marxismus-Leninismus und ihrer schöpferischen Anwendung sowohl bei den Studenten wie bei den Mitarbeitern.

Dazu wollen wir die Zusammenarbeit mit den Genossen des ML-Grundlagenstudiums, die verschiedenen Formen der politischen Weiterbildung, den ML-Wettstreit, den studentischen Wettstreit insgesamt, die Fachlehrveranstaltungen, die Veranstaltungen von FDJ und Gewerkschaft wie auch die tägliche politisch-ideologische Arbeit

mit jedem einzelnen noch besser nutzen.

Jeder Hochschullehrer muß sich immer wieder damit auseinandersetzen, wie er seiner hohen Verantwortung für die Erziehung, Aus- und Weiterbildung und bestmögliche Forschungsleistungen mit hoher Praxiswirksamkeit noch besser gerecht werden kann und die dafür erforderlichen Bedingungen geschaffen werden können. Mit der Konzeption zur Entwicklung unserer Sektion haben wir uns ein Programm erarbeitet, das es nun im Sinne der V. Hochschulkonferenz schöpferisch zu verwirklichen gilt.

Von den Wissenschaftlern übernommene Verpflichtungen zur Ausarbeitung eines Angebotskatalogs von Weiterbildungsveranstaltungen für Praktiker und eines Programms wahlobligatorischer Vorlesungen sowie die Erarbeitung von zwei Lehrbuchmanuskripten sind Beispiele dafür, wie ernst unsere Wissenschaftler die Umsetzung der Parteibeschlüsse nehmen.

Durch Vereinbarungen mit den Hauptpraxispartnern der Sektion werden wir mit zu einer neuen Qualität der Zusammenarbeit im Interesse effektiver Forschung und Ausbildung sowie des Absolventeneinsatzes kommen. Mit der Übernahme zusätzlicher Forschungsarbeiten, zum Beispiel durch die Wissenschaftsbereiche Wasserbau, Technische Hydromechanik und Hydrobiologie, zur Unterstützung volkswirtschaftlich wichtiger Vorhaben und zur Überführung von Forschungsergebnissen wird genauso wie mit der Gründung der Applikationsgruppe „Tagebauentwässerung“ dringenden volkswirtschaftlichen Bedürfnissen entsprochen. In gleicher Weise wollen auch die FDJ-Gruppen der Studenten ihre im Rahmen der V. Hochschulkonferenz gesetzten Maßstäbe überprüfen und ausbauen.

Wir sind überzeugt, daß die große Mehrheit der Sektionsangehörigen die von der V. Hochschulkonferenz ausgehenden Impulse eingehend nutzen wird, die eigene Position zu überprüfen und Schlußfolgerungen für die Erhöhung ihrer persönlichen Leistung zu ziehen.

Die Delegierten der Sektion Wasserwesen

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: 8027 Dresden, Heilmholtzstraße 8, Telefon: Einwahl 463 51 91 und 2882. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Prof. Dr. Walter Böhm, Ulrich Daahl, Bertram Dressal, Angela Grillich, Uta-Volker Jochims, Manfred Lüttmann, Jochen Sämisch, M.-Gert Schäfer, Dr. Dr. Wolfgang Sperling, Uwe Strich, Dr. Leihar Thon, Lutz Wiegner, Stephan Wozzek, M.-Joachim Zickmann. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 32 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Volkswirtschaft Dresden, Betriebsrat Jahn-Grünau-Allee, Redaktionsschluß: 10. September 1980